

# Inhalt

Einleitung	11
<b>Kunst und Arbeit – ein Essay zur »therapeutischen« Funktion künstlerischer Gestaltung (1974)</b>	17
1. Gesellschaftlicher Ursprung sinnlicher Symbolik	17
2. Gesellschaftliche Funktionalität bildnerischer Tätigkeit	21
3. »Kunst« als Institution und künstlerische Gestaltung als allgemeines Moment menschlicher Lebenstätigkeit in der bürgerlichen Gesellschaft	25
4. Die mögliche »therapeutische« Funktion künstlerischer Gestaltung und Rezeption	32
<b>Die historische Methode des wissenschaftlichen Sozialismus und ihre Verkennung durch J. Bischoff (1974)</b>	41
0. Fragestellung	41
1. Bischoffs Weginterpretation der historischen Analyse aus dem Begründungszusammenhang der Kritik der politischen Ökonomie: Textausschlachtung als Sinnverfälschung	43
a) Wie Bischoff Engels durch Marx »korrigiert«: »Identität« heißt »Unterschied« zwischen Logischem und Historischem	43
b) Bischoffs Vermengung des realhistorischen Aspekts mit dem logisch-historischen Aspekt der Analyse; seine »Interpretation« von nicht bestehenden Widersprüchen zwischen Marx und Engels	51
c) Hat bei Marx das Studium früherer Epochen keine Bedeutung für das Begreifen der bürgerlichen Gesellschaft?	56
d) Die »Reihenfolge« der ökonomischen Kategorien bei Marx und Engels: Doch noch ein Widerspruch?	59

e) Generelle Problematik der Ausmünzung »berühmter« Klassikerstellen über die »Methode«; Marx' wirkliche Vorgehensweise ist zu explizieren	64
2. Das logisch-historische Verfahren im »Kapital«	68
a) »Notwendige logische Entwicklung« der Geldform in Bischoffschem Verständnis und innerhalb Marx' wirklicher Analyse	68
b) Das logisch-historische Verfahren: Analyse des Geschichtsprozesses unter dem Aspekt materieller gesellschaftlicher Entwicklungsnotwendigkeit	79
c) Das Verhältnis zwischen logisch-historischem und realhistorischem Aspekt der Analyse	84
d) Die Frage der Verallgemeinerbarkeit	87
3. Gegen Bischoffs Angriff auf die materialistische Erkenntnistheorie	90
a) Bischoffs These von der Überflüssigkeit dialektischer Methode und materialistischer Erkenntnis- theorie innerhalb der Kritik der politischen Ökonomie	90
b) Ableitung der Genesis des wissenschaftlichen Sozialismus aus dem sozialen Lebensprozeß anstelle materialistischer Erkenntnistheorie?	96
c) Bischoffs Bestimmung der Denkform als »Reflex« der Gesellschaftsform: Ökonomistische Prämissen eines versteckten erkenntnistheoretischen Mechanizismus	103
d) Lösung von Bischoffs erkenntnistheoretischem Dilemma durch Rekurs auf den logisch-historischen Charakter der Methode materialistischer Dialektik	108
e) Materialistische Erkenntnistheorie: Logisch-historische Erforschung der Erkenntnis- beziehung im Rahmen materialistischer Dialektik	111
f) Das erkenntnistheoretische Begreifen des wissenschaftlichen Sozialismus aus seiner gesellschaftlichen Entwicklungsnotwendigkeit	115
g) Das historische Bewußtsein materialistischer Dialektik als Grundlage für die erkenntnistheoretische Begründbarkeit des Wahrheitsanspruchs des wissenschaftlichen Sozialismus	118
4. Jenseits der Perspektivlosigkeit Bischoffschen Denkens	124

<b>Die Überwindung der wissenschaftlichen Beliebigkeit psychologischer Theorien durch die Kritische Psychologie (1977)</b>	129
1. Fragestellung	129
2. Der Mangel an eindeutigen Kriterien zur Beurteilung des Erkenntniswertes von Theorien, damit die Unausweisbarkeit von Erkenntnisfortschritten, in der traditionellen Psychologie	133
3. Das Fehlen von wissenschaftlichen Verfahren zur Unterscheidung »wesentlicher« von »unwesentlichen« Dimensionen der untersuchten Gegenstandsbereiche als Grund für die mangelnde Beurteilbarkeit des Erkenntniswertes von Theorien	138
4. Darstellung der kritisch-psychologischen Rekonstruktion des die Individuum-Umwelt-Beziehung übergreifenden historisch gewordenen objektiven Mensch-Welt-Zusammenhanges	147
5. Kritisch-psychologische Kriterien für die »Wesentlichkeit« von Dimensionen des Mensch-Welt- Zusammenhanges; biologisch-gesellschaftliche »Notwendigkeit« (»funktionale Relevanz«) und Individuationsprozeß	157
6. Ausklammerung der im übergreifenden Mensch-Welt- Zusammenhang historisch gewordenen objektiven Lebensbedingungen und Beschränkung auf die Erfassung individueller Situationen bzw. Biographien als Grund für die Unmöglichkeit der Identifizierung funktional relevanter Dimensionen, damit für die Beliebigkeit des Theoretisierens, in der traditionellen Psychologie	164
7. Differenzierende Bewertbarkeit der funktionalen Relevanz verschiedener traditionell-psychologischer Theorien, damit ihres relativen Beitrags zum kumulativen Erkenntnisfortschritt, aufgrund kritisch-psychologischer Weiterentwicklungen theoretischer Konzeptionen	174
a) Funktional-historische Ableitung und Kritik von Unterscheidungen und Klassifikationen	175

b) Abgrenzung des Geltungsbereichs verschiedener Theorien durch Bestimmung des Spezifitätsniveaus der in ihren Grundkonzepten angesprochenen Dimensionen	182
c) Stellenwerteinschränkung von Theorien durch inhaltlichen Aufweis unzulässiger Universalisierungen von unwesentlichen Nebendimensionen	185
d) Kombination der Kritik von Unterscheidungen, der Bestimmung des Spezifitätsniveaus und des Aufweises unzulässiger Universalisierungen bei der Bewertung von Theorien	189
8. Methodologische Schlußbemerkung	194

<b>Kann es im Rahmen der marxistischen Theorie eine Kritische Psychologie geben? (1977)</b>	202
---	-----

#### **Kleinere Arbeiten**

<b>Verhaltenstheorie als letzte Bastion? (1974)</b>	232
---	-----

<b>Das Marxsche »Kapital« als Grundlage der Verwissenschaftlichung psychologischer Forschung (1976)</b>	245
---	-----

<b>Berufsverbot im öffentlichen Dienst: Wer indoktriniert wen? (1977)</b>	256
---	-----

<b>Quellenangaben</b>	264
-----------------------	-----